

jung und ar - - tig nicht gefallen?  
wie die wei - sen Vä - ter halten.

**Michel.** Nu, nu, dass Ihr nur nicht bei mir Schulmeister werdet, das wollt' ich mir ausbiten. Essen will ich Euch den Abend geben, eine Suppe, einen warmen Schinken, und was das Haus vermägt.

**Der König.** (scherzhaft): Aber kein Bette? Es versteht sich, dass mir Röschen ihres nicht räumen soll!

**Michel.** Sorgt nicht, Schwager! Ich will Euch schon auf dem Oberboden eine gute Streu zurecht machen. Aber aus gewissen Ursachen wollt' ich eben nicht, dass Ihr Rösen zu nahe schließt. Kommt mein Christel nicht nach Hause, gut, so könnte zu seinem Bette Rath werden. Aber kommt er, so versteht Ihr mich wohl: er ist mein Sohn, und den kann ich nicht auf der Erde schlafen lassen.

**Der König.** Recht Michel Ihr seid ein guter Vater, und das freut mich.

**Michel.** Der arme Schelm wird noch dazu ganz müde sein. — Nu, so kommt! — Seid Ihr sehr hungrig? *mp*

**Der König.** O erschrecklich!

**Michel.** Gut; so wird's Euch auch nicht am Durste fehlen?

**Der König.** Das versteht sich; wer den ganzen Tag in der Hitze gejagt hat, muss wohl dursten.

**Michel.** Desto besser. Höret nur, ich habe noch ein Fässchen Wein von meinem Berge; die Weinschenken in der Stadt hätten ihn längst gern gehabt und Rheinwein draus gebraut, wenn er mir nur feil gewesen wäre. Ich weiss wohl, dass wir Bauern keinen trinken sollen, ich bin aber kein Narr. So lange ich noch soviel habe, meine Steuern und Abgaben zu bezahlen, so hebe ich das bischen, das ich erbaue, auf. Man muss doch auch für seine Arbeit nicht alle Tage Kofent trinken! — Nu seht Ihr's? der soll heute unserm guten Herrn zu Ehren angestochen werden, weil Ihr sagt, dass Ihr ihm zugehört.

**Der König.** Vortrefflich! Ihr sollt sehen, wie viel Gläser ich auf seine Gesundheit ausleeren werde!

**Michel.** Ha, Ihr seid mein Mann! — Kommt! Ich sehe wohl, Ihr habt Recht, wir werden bald einander duzen.

**N<sup>o</sup> 31. Duett.**

Allegro moderato.

**Michel.**

Wer

U. E. 3167